

# Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg

Hamburger Sportjugend im HSB



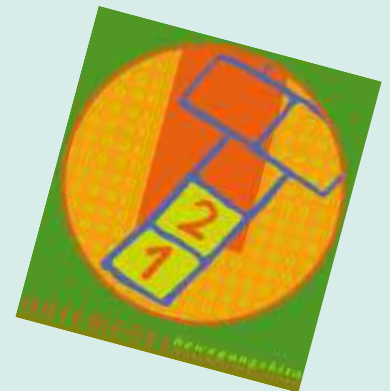
## Handlungsrahmen

für

## Bewegungskindertagesstätten



- Bewegung für die Kids
  - Qualifiziertes Personal
  - **Gütesiegel** für die Kita



Mit freundlicher  
Unterstützung von:



**Unfallkasse Nord**  
Schleswig-Holstein · Hamburg

# INHALT

Vorwort des Vorstandes .....	3
Vorbemerkungen .....	4
<b>1 ZUR BEDEUTUNG VON BEWEGUNGSERZIEHUNG .....</b>	<b>5</b>
1.1 Der Lebensalltag von Kindern heute .....	5
1.2 Zusammenhänge zwischen Bewegung und Entwicklung .....	5
1.3 Ziele der Bewegungserziehung für Kinder im Vorschulalter .....	6
<b>2 GRUNDLAGEN PSYCHOMOTORISCH ORIENTIERTER BEWEGUNGSERZIEHUNG .....</b>	<b>7</b>
2.1 Psychomotorische Grundprinzipien .....	7
2.2 Pädagogisches Handeln .....	8
<b>3 RAHMENASPEKTE FÜR DAS STUFENMODELL EINER BEWEGUNGSKINDERTAGESSTÄTTE ...</b>	<b>9</b>
<b>3.1 Konzept Bewegungserziehung .....</b>	<b>9</b>
3.1.1 Inhalte des Konzeptes .....	9
3.1.2 Prozess der Konzeptentwicklung .....	9
3.1.3 Voraussetzungen zur Erlangung des Gütesiegels .....	10
<b>3.2 Aus- und Fortbildung .....</b>	<b>10</b>
3.2.1 Voraussetzungen zur Erlangung des Gütesiegels .....	11
<b>3.3 Bewegungsangebote .....</b>	<b>11</b>
3.3.1 Grundlegende Überlegungen .....	11
3.3.2 Voraussetzungen zur Erlangung des Gütesiegels .....	12
3.3.3 Beispiele für Bewegungsangebote .....	12
<b>3.4 Räumlich-materiale Ausstattung .....</b>	<b>15</b>
3.4.1 Räumliche Ausstattung .....	15
3.4.2 Voraussetzungen zur Erlangung des Gütesiegels .....	20
<b>3.5 Elternarbeit .....</b>	<b>21</b>
3.5.1 Voraussetzungen zur Erlangung des Gütesiegels .....	22
<b>3.6 Kooperation und Öffnung nach außen .....</b>	<b>23</b>
3.6.1 Voraussetzung zur Erlangung des Gütesiegels .....	23
<b>4 Qualitätssicherung .....</b>	<b>24</b>
<b>5 Verfahrensweise zum Erwerb des Gütesiegels .....</b>	<b>25</b>
<b>6 Literaturhinweise .....</b>	<b>26</b>
Impressum .....	27

## VORWORT



Stefan Karrasch



Eike Schwede

**Kinder in Bewegung bringen – und zwar alle Kinder – innerhalb und außerhalb der Sportvereine ist ein gesellschaftspolitisches Anliegen der Hamburger Sportjugend.**

Bewegung, Spiel und Sport sind nicht nur Spaß machende Freizeitinhalte, sondern grundlegende Aktivitäten, die für die gesunde Entwicklung und Förderung der motorischen und intellektuellen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Dies haben inzwischen etliche Studien aufgezeigt. Auch die Politik hat die frühe Förderung von Kindern stärker auf ihre Fahnen geschrieben als zuvor. Ende 2005 sind die »Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen« der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz erschienen, welche den Baustein »Körper, Bewegung, Gesundheit« als einen von sieben Bildungsbereichen für Kinder ausweist.

Die Hamburger Sportjugend konnte 2007 die ersten »Gütesiegel Bewegungskita« an Kindertageseinrichtungen verleihen, welche die Gütesiegel-Zertifikate aus den Händen der damaligen Bürgermeisterin Schnieber-Jastram im Rahmen des Delegiertentages der Sportjugend erhalten haben. Die zweite Bürgermeisterin würdigte die Intention des Sportjugend-Gütesiegels, das auf eine Absicherung und Weiterentwicklung der Bewegungserziehung in Kitas ausgerichtet ist.

Die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen im Bereich Bewegung und Sport müssen für Kinder und Jugendliche weiter aufrecht erhalten und verfolgt werden, wenn Heranwachsende nicht nur gesund bleiben, sondern ihre Grenzen und Potentiale kennen lernen und erobern wollen.

„Der vorliegende »Handlungsrahmen für Bewegungskindertagesstätten« soll allen Bewegungs-Engagierten eine unterstützende Handreichung und Verpflichtung sein für eine bewegungsorientierte und gesunde Entwicklung und Zukunft unserer Kinder.“

Wir wünschen allen daran Beteiligten Viel Erfolg!

„Wir danken der Unfallkasse Nord für die finanzielle Unterstützung.“

Hamburger Sportjugend

Stefan Karrasch  
1. Vorsitzender

Eike Schwede  
Sportreferent

## VORBEMERKUNGEN

In den letzten Jahren ist die Bedeutung der Bewegungserziehung für eine positive Entwicklung der gesamten Persönlichkeit des Kindes, seines Denkens, Fühlens und Handelns in den Vordergrund des pädagogischen Interesses gerückt. Sportvereine und andere Träger haben darauf reagiert und ihr Angebot um Bewegungs- und Sportkindertagesstätten erweitert. Aber auch in vielen bestehenden Kindertageseinrichtungen ist psychomotorische Erziehung ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Konzeptes geworden.

Um den Prozeß der Förderung der Bewegungserziehung von Kindern zu unterstützen, hat sich in Hamburg eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus Vertreterinnen\* verschiedener Sport- und Bewegungskindertagesstätten, freien Mitarbeiterinnen und der Hamburger Sportjugend, die ein Gütesiegel für Bewegungskindertagesstätten entwickelt hat (der Begriff Bewegungskindertagesstätten, im Folgenden auch Bewegungskitas, wird hier für Einrichtungen verwendet, die den Rechtsstatus einer Kindertagesstätte oder eines Kindergartens haben und deren zentraler Inhalt die psychomotorisch orientierte Bewegungserziehung ist).

In diesem Handlungsrahmen legt die Arbeitsgruppe Kriterien für eine psychomotorisch orientierte Erziehung dar, die den aktuellen Erfordernissen entsprechen und eine Orientierung für pädagogische Mitarbeiterinnen, Eltern und Träger bieten. Sie sind im Kapitel 3 zu den Themen

- Konzept Bewegungserziehung,
- Aus- und Fortbildung,
- Bewegungsangebote,
- Räumlich-materiale Ausstattung,
- Elternarbeit,
- Kooperation

näher beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass – zusätzlich zu den Mindestanforderungen des Stufenmodells – insbesondere in den Kapiteln 3.3 »Bewegungsangebote« und 3.4 »Räumlich-materiale« Ausstattung zur Veranschaulichung teilweise idealtypische Beispiele genannt wurden.

Zusätzlich zu den Ausführungen in diesem Handlungsrahmen werden Möglichkeiten der Unterstützung (zum Beispiel durch Fortbildung) zu verschiedenen Aspekten der psychomotorisch orientierten Erziehung angeboten, um das Wissen und das Handlungsrepertoire in der Bewegungserziehung zu erweitern.



Offizielle Übergabe der ersten „Gütesiegel Bewegungskita“ im Mai 2007

\* Da in den Kitas überwiegend Frauen tätig sind, verwenden wir im Text dieses Handlungsrahmens die weibliche Form. Die männlichen Mitarbeiter in den Kitas sind mitgemeint.

## 2.2 Pädagogisches Handeln

Für das pädagogische Handeln ergibt sich Folgendes:

- **ein sozial-integratives demokratisches Verhalten;**
- **Schaffung einer vertrauensvollen und freundlichen Atmosphäre**, in der das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen ernst- und angenommen wird;
- **Orientierung an individuellen Stärken** statt an Schwächen, integrative nicht aussondernde Angebote und Unterstützung entsprechender Spielideen der Kinder;
- **Geduld, Verständnis, Einfühlungsvermögen;**
- **Echtheit, Aufrichtigkeit, Authentizität;**
- **Ermutigung über Beachtung, Anteilnahme und Ernstnehmen des Kindes**, seiner eigenständigen Handlungsweise und seiner gefundenen Lösungsmöglichkeiten;
- **Anregung**, Impulsgebung, Problemstellung, um Entwicklung zu unterstützen;
- **Orientierung an der Situation** des einzelnen Kindes, der Gesamtgruppe, der personellen Besetzung, der zur Verfügung stehenden Zeit, dem Materialangebot und den räumlichen Verhältnissen;
- die Kinder sollen **Verantwortung** und die daraus entstehenden Konsequenzen entsprechend ihrem Entwicklungsstand übernehmen und in Planung, Vorbereitung und Reflexion einbezogen werden;
- eine **offene Planung**: Vorstrukturierung von Bewegungslandschaften und Materialeinsatz bei gleichzeitiger Wahrung eines Spielraumes für Vorschläge, Ideen und Problemlösungen der Kinder;
- **klare Grenzen**: Organisatorische und soziale Regeln müssen erarbeitet werden, und zwar auf der Grundlage der oben genannten Prinzipien, vor allem bezüglich der Unversehrtheit und der Kooperation. Grundsätzlich müssen Absicherungsmaßnahmen sichergestellt und regelmäßig kontrolliert werden.



### 3.4.1.4 Flur

#### **Räumlich-materiale Ausstattung**



Der Flur ist die Visitenkarte des Hauses. Er vermittelt die ersten »Wohlfühlgedanken«. Helle freundliche Farben, gut gestaltete Frei- und Bildflächen, Ausstellungsflächen für die Kinderwerke, Fühl- oder Tastwände und ausgewogenes Spielmaterial geben den ersten Aufschluss über die Erziehungsphilosophie der Einrichtung. Im Flur können freie, feste oder angeleitete Bewegungsangebote stattfinden.

Beispiele:

- Spielecken errichten, die variabel genutzt werden können.
- Sitzmulden, Kletterebenen, Klettergerüst einbauen.
- Schaukelvorrichtungen anbringen.
- Auf genügende Lichtquellen achten.
- Verkleidungskiste.

Material für kleinere Flure sind z. B. Kunststoffbausteine, Baumaterialien, Decken, Bälle, Alltagsmaterialien, Drehscheiben, Kugelbahnen, Spiegel.

Material für größere Flure sind z. B. Matten, Bänke, Kästen, Rollbretter, Pedalos.

### 3.4.1.5 Außenfläche

#### **Räumlich-materiale Ausstattung**

Eine Außenfläche ist für Kinder unverzichtbar. Hier können sie großflächige und grobmotorische Erfahrungen mit der Umwelt machen.

Der Umgang mit der Natur wird dabei als selbstverständlich erlebt. Naturmaterialien wie Holz, Stein, Erde, Wasser u.a. bieten unerschöpfliche Möglichkeiten zum Forschen, Erkunden und Entdecken. Das Spiel mit den Naturelementen Feuer, Erde, Wasser, Luft ermöglicht eine aktive Naturbegegnung und fordert zur Auseinandersetzung auf.

Ausgewogene und auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtete Spiel- und Bewegungsflächen unterstützen Kinder in ihrem natürlichen Bewegungsdrang. Bei der Gestaltung der Außenfläche ist darauf zu achten, dass ruhige Bereiche wie Sinneswege und Sitzmulden/-ecken nicht an Bereiche grenzen, die einen hohen Aufforderungscharakter zum Toben, Spielen Bauen u. ä. haben. Fließende Grenzen und Übergänge wie Büsche, Bäume, Hügel und Pflanzen können den sturen Charakter einer reinen Spielfläche durchbrechen und Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten bieten.

## 5 | VERFAHRENSWEISE ZUM ERWERB DES GÜTESIEGELS

Durch die Vergabe des Gütesiegels »Bewegungskindergarten« beabsichtigt die Hamburger Sportjugend die psychomotorisch orientierte Bewegungserziehung in Kindertagesstätten und Kindergärten zu fördern. Interessierte Einrichtungen aller Träger können sich gemäß der Kriterien der jeweiligen Stufen in diesem Handlungsrahmen zu einem Bewegungskindergarten in der entsprechenden Stufe zertifizieren lassen. Sie stellen an die Hamburger Sportjugend den Antrag zum Erwerb des Gütesiegels.

Die Gütesiegel-Anerkennungskommission der Hamburger Sportjugend begutachtet die beantragende Einrichtung gemäß der jeweils vorliegenden Erfüllung der Bedingungen des Stufenmodells, des Anforderungs-Checkrasters und der in diesem Modell aufgeführten Rahmenaspekte (Konzept Bewegungserziehung, Aus-/Fortbildung, Bewegungsangebote, räumlich-materiale Ausstattung, Elternarbeit und Kooperation).

Weitere Regelungen werden vom AK »Gütesiegel Bewegungskindertagesstätte« in Abstimmung mit den Gremien der Hamburger Sportjugend erarbeitet und abgestimmt.





## **AK Gütesiegel Bewegungskindertagesstätte** der Hamburger Sportjugend stellt sich vor



von links: Peter Unruh, Elsbeth Elsner, Regina Raulfs, Rose Porombka-Schröder

*Hamburger Sportjugend im HSB  
AK Bewegungskindertagesstätte*

*Elsbeth Elsner  
Rose Porombka-Schröder  
Regina Raulfs  
Peter Unruh*

*Der vorliegende Handlungsrahmen wurde von den Mitgliedern des AK Bewegungskindertagesstätte erstellt.  
Ein Dankeschön geht an Margret Roddis, Isolde Ruck und Jutta Wittmann  
für Anregungen in der Anfangsphase und beratende Unterstützung.*

*5. Fassung, Juli 2009*